

Aus der Schulanlage wird ein Campus

BAAR Die Stiftung Don Bosco stellt das Richtprojekt für den Ausbau der Schule Walterswil vor: Es soll Alt und Neu verbinden – zu einem Bijou.

MONIKA WEGMANN
redaktion@zugerzeitung.ch

Noch kann nicht gebaut werden, obwohl die International School of Zug and Luzern (ISZL) am Standort in Walterswil dringend auf mehr Schulräume und eine bessere Infrastruktur angewiesen ist. Die Stiftung Don Bosco, Eigentümerin der Liegenschaft, der neben der Schule das historische Ensemble mit Kirche und Wetzingerhaus gehört, ist sehr interessiert, das Ausbauprojekt voranzutreiben. Gestern wurden im Restaurant Sport-Inn, Baar, an einer Orientierungsversammlung das Ausbauprojekt zum Bebauungsplan für die geplante Sonderzone Walterswil vorgestellt.

Schülerzahl steigt sukzessive

«Die Herausforderung des Projektes ist riesig – mit dem Ausbau der Schule, dem Lösen der Verkehrsprobleme und der Erschliessung», betont Gemeinderat Paul Langenegger als Mitglied des Stiftungsrates. Urs Kappeler, Finanzdirektor ISZL, zeigt die positive Entwicklung der gesamten Schule auf. Am Standort Walterswil wird sie derzeit von rund 800 bis 900 Kindern besucht. Das Ausbauprojekt soll dort künftig Platz für bis zu 1200 Kinder bieten. «Sie absolvieren bei uns eine Ausbildung von der Vorschule bis zum Unabschluss», sagt Kappeler stolz.

Umfangreiches Projekt

Der erste Ausbauschritt ist mit dem 2010 eröffneten Schulhaus Baarburg erfolgt. Daran anschliessend sind laut Richtprojekt weitere Schulgebäude mit Aula und Mensa geplant, die später mit den historischen Gebäuden ein Ensemble bilden werden. Östlich der Walterswilerstrasse sind die Dreifachhalle und ein Kindergarten vorgesehen. Entlang der neuen Erschliessungsstrasse soll



So stellen sich die Planer den Campus Walterswil vor (oben); zum Projekt gehört auch die Renaturierung des Aspentöbelibachs.

Visualisierung PD



soil, ist eine Korrektur der Substanz notwendig», sagt der externe Planer Michael Camenzind. Diese Bauten könnten nicht einfach abgerissen werden, aus ökonomischen Gründen während des Ausbaus in Etappen während des Schulbetriebes erfolgen.

Neue Erschliessung nötig

Architekt Bruno Achermann stellt das Projekt, das mehr Pausen- und Aussenräume enthält, detailliert vor: «Die räumliche Ausdehnung erfolgt nach Osten und Westen. Im Zentrum der Anlage wird die bestehende Bausubstanz

erneuert.» Das Ziel sei ein Campus, der sich auf zwei Baubereiche konzentrierte: «Im Osten entstehen Schulräume und im Westen ein Sportplatz. Rund um die Schulhäuser sind attraktive Spiel- und Pausenplätze vorgesehen.» Aus ökologischem Grund beinhalte das Projekt zudem die Renaturierung des jetzt wegen der Parkplätze eingedolten Aspentöbelibaches. Auch der historische Wanderweg werde wieder erstellt.

Umfangreiche Abklärungen hätten weiter das neue Erschliessungs- und Parkkonzept benötigt. Heute bestehen grosse Probleme bei der Zufahrt. Künftig soll die Erschliessung weiter unten ab der Sihlbruggstrasse erfolgen. Die alte Zufahrt wird rückgebaut und später als Fuss- und Veloweg dienen. «So können

wir den Knoten an der A4 entlasten, der an den Schultagen jeden Morgen und Abend verstopft ist, und die Sicherheit verbessern, auch für die Notdienste», so Achermann. Da die Schulanlage möglichst verkehrsfrei werden soll, wird unter der Dreifachhalle eine zweigeschossige Tiefgarage erstellt. Für die Busse und den Privatverkehr sind entlang der neuen Erschliessungsstrasse spezielle Drop-off-Zonen vorgesehen.

Laut Achermann ist das Richtprojekt vom Kanton zur Weiterbearbeitung an die Gemeinde zurückgegangen. Dem-

«Die Strasse werden wir später der Gemeinde abtreten.»

RENÉ ZIHLMANN, PRÄSIDENT
DER STIFTUNG DON BOSCO

nächst beginnt zudem ein Mitwirkungsverfahren, sämtliche Unterlagen sind dann im Internet abrufbar. Über den neuen Bebauungsplan für die Sonderzone Walterswil stimmt die Baarer Gemeindeversammlung im Sommer ab. Gleichzeitig soll im Planwerk das östliche Projektgebiet von der Arbeitszone in die Sonderzone verlegt werden.

Baubeginn möglichst bald

«Wenn alles klappt, könnte 2016 der Baubeginn erfolgen», so Achermann. Wegen der Grösse des Projektes sei eine Etaprierung vorgesehen. Als Erstes dürften die neue Zufahrt, der Sportplatz, die Dreifachhalle und die Renaturierung realisiert werden, je nachdem noch der Kindergarten. Die Stiftung ist für die Realisierung des Grossprojektes zuständig. Zihlmann rechnet allein für die erste Etappe mit Kosten von rund 30 bis 40 Millionen Franken: «Die Strasse werden wir später an die Gemeinde abtreten, welche dann den Unterhalt übernimmt.»

Von den Zuhörern wollte einer wissen, ob der Sportplatz auch von den Vereinen benützt werden dürfe und wo WCs und Garderoben seien. Markus Rast, VCS Zug, wünschte sich, dass die Schule Eltern und Mitarbeiter vermehrt anregt, den öffentlichen Verkehr zu nutzen. Laut Urs Kappeler sucht die Schule in dieser Frage nach Verbesserungen.